

November 2009

Liebe Mitstreiter/innen, liebe Kolleg/innen!

Der Grund dieses Briefes: Ich möchte Euch persönlich mitteilen, dass ich mich nach den Landtagswahlen nach reiflicher Überlegung entschlossen habe, mich beruflich zu verändern. Ein konkretes Ziel oder einen konkreten Zeitplan gibt es dafür noch nicht. Ich möchte Euch das aber frühzeitig mitteilen und die Gründe dafür darlegen.

Ich bin seit Ende 1984 bei den Grünen – damals noch bei der Alternativen Liste – mit dabei. Nachdem ich schon zuvor temporär und nebenamtlich in Wahlkämpfen und für die Internet-Kommunikation angestellt war, bin ich im Zuge des Nationalratswahlkampfes 2002 voll eingestiegen und habe dann am 01.01.2003 offiziell von der damals neuen Landtagsabgeordneten Katharina Wiesflecker die Geschäftsführung übernommen.



Diese Nationalratswahl 2002 war die erste in einer Serie von zehn Wahlerfolgen, die die letzten Jahre prägten: die Europawahl 2004, die Nationalratswahlen 2002, 2006 und 2008, die Landtagswahlen 2004 und 2009, die Gemeindewahl 2005, die Wirtschaftskammerwahl 2005, die Arbeiterkammerwahlen 2004 und 2009. Lediglich bei der heurigen EU-Wahl gab es Einbußen.

Dieser Aufwärtstrend brachte ein starkes Wachstum der Organisation mit sich:

- Die Anzahl der Angestellten in Klub und Partei wuchs von zwei auf sechs an. Hinzu kommen derzeit zwei (Teilzeit-)Mitarbeiter der Bildungswerkstatt und zwei der Grünen Wirtschaft, sowie immer wieder Praktikant/innen, die im Landesbüro arbeiten.
- Wir sind 2005 in ein doppelt so großes Büro umgezogen, das aber wenig später eigentlich schon wieder zu klein war.
- Wir haben eine umfassende Organisationsentwicklung durchgeführt und umgesetzt.
- Wir haben drei neue Teilorganisationen gegründet und aufgenommen: Die Grüne Wirtschaft, die Grünen Andersrum und FROG, die junge grüne Plattform.
- Knapp vor den Landtagswahlen wuchs die Anzahl der Mitglieder auf über 500 an.

Dieses stete Wachstum und die positive Weiterentwicklung waren stets auch mit der Hoffnung verbunden, dass mein Job jetzt dann bald klarer, ruhiger und handle-barer wird. Diese Hoffnung hat sich aber immer nur teilweise erfüllt. Viel an Klärung brachte der OE-Prozess. Dennoch sind mit den (vermeintlichen?) Möglichkeiten des Büros auch stets die – oft auch widersprüchlichen – Erwartungen und Ansprüche gewachsen.

Ein besonderes Anliegen ist mir seit mittlerweile etwa 17 Jahren die Integrationspolitik und hier wiederum die politische Partizipation von Migrant/innen. Dafür habe ich mich zunächst als Fraktionsobmann in der Arbeiterkammer, etwa mit der höchstgerichtlichen Durchsetzung des allgemeinen passiven Wahlrechts, dann auch in der Landespartei als Funktionär und später als Geschäftsführer und mittlerweile auch in der Bregenzer Kommunalpolitik, stets besonders eingesetzt. Mit dem Einzug von Vahide Aydın in den Landtag ist uns hier ein wichtiger Schritt gelungen, wenn es auch schmerzt, dass dies nicht durch ein fünftes Mandat, sondern nur durch eine Umreihung zustande gekommen ist.

Da nach der Wahl immer gleich wieder vor der Wahl ist, gibt es nie einen wirklich geeigneten Zeitpunkt für einen Ausstieg. Je näher aber die nächsten Landtagswahlen rücken, umso schwerer wird es, für einen geordneten Übergang zu sorgen. Daher habe ich jetzt diese Entscheidung getroffen.

Seit Weihnachten 2004 bin ich Vater. Ein Job mit zahlreichen Abend- und häufigen Wochenendterminen (zu denen dann auch noch die kommunalpolitischen Termine hinzu kommen), erweist sich als wenig familienfreundlich. Das merke ich v.a. auch, seit ich geschieden und damit "Halbzeit-Alleinerzieher" bin. Auch das ein Grund, eine Veränderung anzustreben.

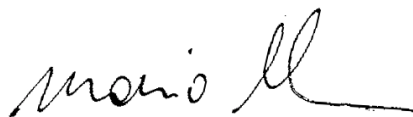
Ich merke, dass mir diese Entscheidung gut tut und dass sich dadurch neue Perspektiven eröffnen. Die Entscheidung war und ist also richtig.

Selbstverständlich ist sie aber auch mit Wehmut verbunden. Ich habe diesen Job gerne gemacht und sehr, sehr gerne mit Euch zusammen gearbeitet und dabei viel erfahren und gelernt. Dafür möchte ich euch danken.

Was aus mir nun wird, ist völlig offen und auch ich bin offen für Vieles. Wenn ihr von einer freien Stelle hört, von der ihr euch auch nur im entferntesten vorstellen könnt, dass sie mich vielleicht interessiert, bitte ich Euch, mich darüber zu informieren.

Ich bleibe bei den Grünen in Bregenz, im Verein GEMEINSAM und vermutlich auch in anderen grünen Zusammenhängen aktiv. Ich bin also nicht aus der Welt und wir werden uns sicherlich auch in Zukunft begegnen. Es gibt also keinen Abschied, sondern nur eine Änderung meiner Rolle bei den Grünen.

Vielen Dank für Alles.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mario Lechner'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

mario lechner